



Raus aus dieser Sackgasse!

Irrweg Windkraft



LANDTAG VON
**BADEN-
WÜRTTEMBERG**

Dr.-Ing. Rainer BALZER
Mitglied des Landtags

**30.000 Windräder
tragen nur zu 3 %
zum Energieverbrauch
in Deutschland bei und
belasten Mensch und
Natur stark. Atom-
und Kohlekraftwerke
werden abgeschaltet,
aber immer mehr
Elektroautos sollen
fahren. Ein
abenteuerlicher
Plan, den wir
verhindern
müssen.**

Dr.-Ing. Rainer BALZER
Mitglied des Landtags



Die Rechnung geht nicht auf

Für Greta & Co scheint die Rechnung ganz einfach: Ein Windrad erbringt 6 Megawatt, ein Wärmekraftwerk 1.200 MW elektrische Leistung. Also ersetzen 200 Windräder ein Wärmekraftwerk. Falsch! Verluste entstehen durch Luftreibung, durch Wirbelschleppen an den Blattspitzen und durch den Drall im Nachlauf des Rotors. Und der Wind weht nur, wenn er will, also oft nicht.

1 **Es gibt 18 große Wärmekraftwerke in Deutschland.**

Sie stellen ca. 38.000 Megawatt elektrische Leistung zur Verfügung, im Jahr 9,9 Mrd. kWh Stromabgabe pro Kraftwerk (GKW Mannheim 7,4 Milliarden kWh). Ende 2018 waren 29.213 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von 52.931 MW aufgestellt. Aufgrund der wenig „windigen Zeiten“ wurden nur 111,5 Mrd. kWh Strom geliefert, pro Anlage 0,003816 Mrd. kWh.

2 **Um ein einziges dieser Wärmekraftwerke zu ersetzen, müssen 2.700 Windkraftwerke errichtet werden.**

Der Flächenbedarf pro Windrad beträgt etwa 10 ha. Ein Fußballfeld ist 0,714 ha groß, nämlich 68 × 105 m. Für 2.700 Windräder benötigt man also 27.000 ha oder 270 km² Fläche. Mannheim umfasst rund 145 km².

3 **Dafür müsste die Fläche von Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen mit Windkraftanlagen zugestellt werden.**

Die viel geliebte Aussage, dass eine moderne Windkraftanlage Strom für ungefähr 2.000 Haushalte erzeugt, ist schlicht falsch. Die installierte Leistung wird nie erreicht, da häufig kein Wind weht. Daher müssen Kohlekraftwerke zusätzlich in ständiger Bereitschaft stehen.

Vernichtung von Natur

Vernichtung von Böden und Flächen

Eine Fläche von der Größe Freiburgs i. Br. wurde in Deutschland bislang für den Bau von Windrädern zubetoniert. Dieser Boden ist langfristig zerstört, da er auch beim Rückbau einer Anlage nicht vollständig renaturiert wird. Anfahrtsstraßen, Lagerstellen und Kabeltrassen beeinträchtigen die umgebenden Ökosysteme und zerreißen zusammenhängende Waldgebiete. Auch im Hinblick auf die CO₂-Speicherfähigkeit unserer Böden und Wälder ist dies eine Bankrotterklärung für den Natur- und Klimaschutz.

Todesfallen für Tiere

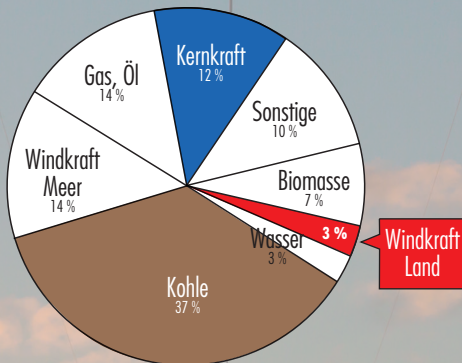
200.000 Fledermäuse kommen jährlich durch Windräder zu Tode. Alle in Deutschland heimischen Fledermausarten stehen auf der Roten Liste der bedrohten Arten, Experten befürchten nun ein dramatisches Einbrechen der Populationen. 12.000 Greifvögel finden jedes Jahr den Tod an Windrädern, darunter Zugvögel und seltene, vom Aussterben bedrohte Arten wie Schwarzstorch und Rotmilan. Auch für das Insektensterben halten Experten die Windräder für mitverantwortlich.

Umstrittene Ökobilanz

Der Bau von Windkraftanlagen erfordert große Mengen von Beton und Stahl. Auch die eher kurze Betriebsdauer von nur 20 Jahren und die problematische Entsorgung der Materialien führen dazu, dass die Ökobilanz unter Experten umstritten ist.

Windkraft ist kein Ersatz

Anteile der
Energiequellen:



Ein Beispiel aus Baden-Württemberg:

16 % des Stroms in Baden-Württemberg kommen aus dem AKW Philippsburg.

Im November 2019 muss das AKW vom Netz gehen.

Der Ministerpräsident hat mir nicht beantwortet, wie dieser Strom ersetzt wird.

Gleichzeitig sollen immer mehr Elektroautos betrieben werden.

Der Umweltminister will daher mehr Atomstrom im Ausland kaufen.

Wahnsinn oder grüne Inkompetenz?

Verlust von Heimat



Windkraftanlagen machen unsere Landschaft zu Industriegebieten. Die Anwohner leiden unter dem Lärm, dem Schattenwurf und dem unhörbaren Infraschall. Er breitet sich über hunderte von Kilometern aus und wird selbst von Mauern oder großen Gebäuden nicht abgeschirmt. Es gibt keinen Schutz davor.

Eigenheime verlieren in der Nähe von Windkraftanlagen bis zu 20 % an Wert – eine kalte Enteignung. Auch die Immobilienfinanzierung ist in Lagen in der Nähe von Windrädern erschwert.

Steuerzahlers Milliardenspende

Höchstpreise dauerhaft garantiert

Nur durch die großzügige Einspeisevergütung lohnt sich das Betreiben von Windkraftanlagen für die Energieunternehmen. Der Staat – also Sie als Steuerzahler – ersetzt den Unternehmen bis zu 100 % der Verluste, die ihnen durch zu wenig oder zu viel Wind entstehen. Auch für Strom, der wegen fehlender Netze oder Überlastung der Netze nicht produziert wurde, erhalten die Betreiber bis zu 95 % Vergütungen. Jährlich fließen vier bis acht Milliarden Euro an Subventionen in die Windenergie, so viel wie der Jahresetat des Bundesaußen- oder -finanzministeriums.

Ein gutes Geschäft – außer für die Bürger

Gleichzeitig werden die Bürger und Unternehmen in Deutschland mit den höchsten Strompreisen Europas belastet. Für die Energiewende im Bereich der Stromerzeugung müssen bis 2025 geschätzt rund 520 Milliarden Euro aufgewendet werden. Eine vierköpfige Familie kostet die Energiewende direkt und indirekt über 25.000 Euro. Das ist unsozial und ungerecht. Und es ist kein Ende der Belastungen in Sicht: Die CO₂-Bepreisung kommt, Pläne für weitere Subventionen oder höhere Einspeisevergütungen liegen in den Berliner Schubladen.

Die Energiewende ist ein bombiges Geschäft – für Subventionsprofiteure und Steuereintreiber.

Ohne Kohle fährt kein Zug

15 % des Strombedarfs der Bahn kommen aus dem GKM Mannheim

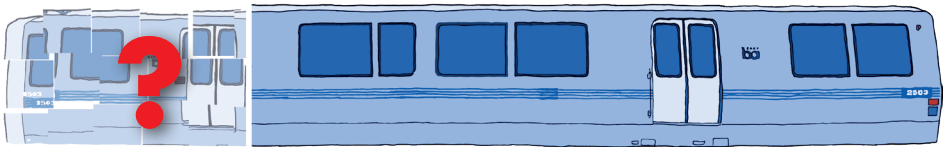
Das Großkraftwerk Mannheim gewährleistet seit 85 Jahren eine sichere Strom- und Fernwärmeerzeugung aus Steinkohle; durch das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung ist das Kraftwerk besonders umweltschonend und wirtschaftlich. Die installierte Leistung beträgt 1.520 Megawatt. Die installierte Fernwärmeleistung (Heizwasser) beträgt rund 1.000 Megawatt.

Das Großkraftwerk produziert 15 % des Strombedarfs der Deutschen Bahn AG. Von der Nettoleistung stehen 190 MW für die Produktion von Einphasenbahnstrom zur Verfügung.

Die Bahn bezieht ihren Strom zu 24 % aus Kohle (und zu 10 % aus Kernenergie). Wahnsinn oder grünes Harakiri:

Woher kommt der Strom für die angeblich grünen Bahnen, wenn die Kohlekraftwerke vom Netz gegangen sind?

Aus Windkraft ganz sicher nicht.



Versorgungssicherheit wird demontiert

Die wichtigsten Stromquellen werden abgeschaltet

Bis Ende September 2018 wurden 12,9 Terrawattstunden Steinkohlestrom in Baden-Württemberg produziert. Das sind 36,2 % (Statistisches Landesamt) und damit mehr als ein Drittel der Stromversorgung. Die Kernenergie trug bis Ende September 2018 mit 16,1 Terrawattstunden zu 45 % noch den Löwenanteil zur Versorgung bei. Alle erneuerbaren Energien zusammen lieferten von Januar bis September in Baden-Württemberg nur 4,4 Terrawattstunden, lediglich 12 % der Stromerzeugung.

Schon 2022 werden die letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland vom Netz gehen, darunter zwei in unserem Bundesland. Kohlekraftwerke sollen nach den Plänen der Grünen bis 2030 folgen. Und es gibt keinen Plan, woher der dann fehlende Strom kommen soll.

Windenergie spielt als potentieller Ersatz keine Rolle

Doch der grüne Energie- und Umweltminister Franz Untersteller lobt die Abschaltungen „als Schritt in die richtige Richtung“.

Diese abenteuerliche Pläne können nicht aufgehen. Sie ruinieren unser Land, wie wir es kennen und schätzen.



Sämtliche Ziele verfehlt

Der CO₂-Ausstoß ist in Deutschland auch mit 30.000 Windkraftanlagen um kein Gramm geringer geworden. Zur Erreichung des Klimaziels der Bundesregierung müssten in Deutschland alle 2,5 Kilometer ein Windrad aufgestellt und zusätzlich Solarzellen über eine Fläche von mehr als tausend Quadratkilometern installiert werden, ein Areal größer als Berlin.

Windkraft belastet vielmehr die CO₂-Bilanz: Das Überangebot an Windstrom führt dazu, dass moderne und weniger umweltschädliche, aber im Betrieb teurere Gaskraftwerke vom Netz gehen müssen. Mehr Windkraft verstärkt dieses Problem.

Insgesamt ist das Ziel der Bundesregierung, 65 % des Stroms aus regenerativen Quellen zu produzieren, auch deshalb nicht erreichbar, weil es immer Phasen ohne Wind und Sonne geben wird und es mit ihnen keine Versorgungssicherheit geben kann. Ohne diese Sicherheit aber kann unser industrialisiertes Land nicht existieren.

Zurück zur Vernunft

Windkraft richtet großen Schaden an, wird von der Bevölkerung abgelehnt und nützt dem Klima nicht. Daran festzuhalten ist folglich ein Irrweg. Die AfD fordert eine grundlegende Wende und eine Rückkehr zur Vernunft. Es müssen alternative Technologien entwickelt und gefördert werden, die in Ansätzen auch schon vorhanden sind. Für eine vollständige Abkehr von der Windenergie veranschlagen wir 10 – 15 Jahre. Zeit also, jetzt zu handeln.

5-Punkte-Plan zum Ausstieg aus der Windkraft:

- 1 Dauerhafter Genehmigungs- und Baustopp für alle Windkraftanlagen in Waldgebieten
- 2 Mindestabstand von der Wohnbebauung: das zehnfache der Höhe der Windkraftanlagen (10H-Regelung)
- 3 Subventionierung der Windkraft beenden, sozialverträglich und unter Ersatz aller Arbeitsplätze
- 4 Die Forschung an Technologien wie Thoriumreaktoren und Wasserstoff umgehend fördern, Gaskraftwerke bauen
- 5 Nach Sicherung durch neue Energiequellen: Rückbau aller bestehenden Windkraftanlagen



AFD-FRAKTION IM
LANDTAG VON
**BADEN-
WÜRTTEMBERG**

Vernunft statt Ideologie



Dr. Rainer Balzer MdL
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart
Tel. 0711 2063-5612



rainer.balzer@afd.landtag-bw.de
www.balzer.afd-bw.de
www.facebook.com/dr.rainer.balzer/
www.twitter.com/DrRainerBalzer